

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000

„ 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: J. Senger, Praça Visconde do Rio Branco 42
Campinas: José Donatz, Rua Andrade Neves N. 5
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Deutsche Einwanderung in São Paulo.

Unsere Leser werden sich erinnern, dass wir seinerzeit den Wortlaut einer Denkschrift brachten, welche Hr. Dr. Kaerger von hier aus an den Ackerbauminister Antonio Prado richtete und in welcher er die Einwanderungsfrage beleuchtete.

Die Unbedeutendheit unseres Blattes trägt wohl die Schuld daran, dass ein Hr. Sx. (Soyaux?) in Porto Alegre erst durch den „Export“ vom 19. Februar Kenntniss von jener Denkschrift bekommen hat, über welche er jetzt in „Kos. D.Z.“ vom 1. Mai einige hochinteressante, wenn auch theilweise ziemlich blöde Bemerkungen loslässt, die jedenfalls in verschiedener Beziehung neu sein dürften, im Gegensatz zu der Denkschrift Kaerger's, in welcher Hr. Sx. als Kenner kolonialer Literatur nichts Neues finden will.

Er gibt zu, dass es nichts Neues ist, dass viele Verhältnisse in S. Paulo einer arbeitsamen Einwanderung grössere Prosperität verheissen, als sie in anderen Provinzen zu finden sein möge.

Das ist doch wenigstens Etwas, es ist eine verdienstvolle Anerkennung der Wahrheit, welche um so höher zu schätzen ist, als aus dem Rest des Artikels wohl anzunehmen ist, dass es Hr. Sx. angenehm wäre, mit gutem Gewissen das Gegenheil sagen zu können, denn, um die unerwünschte Wirkung seiner Phrase abzuschwächen, meint er weiter, dass wenn Hr. Kaerger der deutschen Einwanderung in S. Paulo das Wort redet und sich der trügerischen Hoffnung hingibt, dass gerade seine Berichte in massgebenden deutschen Kreisen einen Umschwung der Meinung über S. Paulo hervorrufen werden, so vergisst er Eines dabei, dass nämlich der Deutsche immer lieber — und das mit Recht — dorthin ziehen wird, wo er schon Deutsche in Verhältnissen vorfindet, welche von ihnen im Interesse ihres wirthschaftlichen Fortkommens beeinflusst werden; d. h. in S. Paulo hat Hr. Kaerger das noch erst zu schaffen, was hier in Rio Gr. do Sul und in Santa Catharina bereits vorhanden ist, nämlich eine deutsch-brasilianische Grundlage, deutsch-brasilianisches Leben, deutsch-brasilianische Vertreter der Interessen der Einwanderer, deutsch-brasilianische Wirtschafts- und Kolonisations-Methode!

Also in S. Paulo existirt von alledem nach der Ansicht des Hrn. Sx. gar nichts! Das ist jedenfalls neu — für uns! Wo zwei deutsche Blätter eine sichere Existenz finden, wo die Blüthe der deutschen Kolonie es zu Oper- und Schauspiel-Aufführungen bringt, wo ein grosser, ja der grösste Theil des Importhandels in deutschen Händen ist, wo in allen Gewerben leistungsfähige Deutsche Handwerker eine Rolle spielen, wo einige Industriezweige, z. B. Hutmacherei, ganz in Händen der Deutschen sind, wo es allenthalben deutsche Fazendeiros und Landwirthe (meistens frühere Kolonisten, d. h. Lohnarbeiter) gibt, — da ist für Hrn. Sx. keine Grundlage, auf welcher man die Anziehung eines deutschen Einwanderungsstromes basiren könnte!

Hr. Sx. ist sicher noch nicht in S. Paulo gewesen; weiter wollen wir nichts zur Widerlegung seiner obigen Aeusserungen sagen. Es ist auch nicht nöthig, denn aus dem Passus seines Artikels, den wir jetzt folgen lassen, ersieht man klar genug, dass nur die Furcht, S. Paulo möge mehr Anziehungskraft besitzen für die Einwanderer und diese möchten unsere Provinz den so hochgepriesenen Südprouvinzen vorziehen, also mit anderen Worten der Konkurrenzneid, die Feder des Hrn. Sx. geführt. Was wird Jeder lieber wollen: sein persönliches gutes Fortkommen, also eine Verbesserung seiner persönlichen Verhältnisse, oder die Vortheile (die doch ziemlich problematisch sind), welche die Zugehörigkeit zu einer grossen Kolonie gewährleistet? Von hundert Einwanderern werden wohl mindestens 99 das erstere wollen, denn wir können nicht verhindern, dass unter 100 vielleicht ein Zurücker mitkommt.

Ehe wir den besagten Passus abdrucken, wollen wir noch auf ein anscheinend unvernünftiges Wort hinweisen, welches wir jedenfalls anders verstehen als Hr. Sx. Er spricht von massgebenden Kreisen. Wahrscheinlich versteht er darunter die Kolonialgesellschaften und ihre Mitglieder, Protektoren und Anhänger. Unsere Meinungen gehen hier auseinander. Wir halten die Kreise für massgebend, zu welchen diejenigen gehören, welche auswandern wollen, die Leute, welche den Einwandererstrom bilden; die anderen Herren können uns mit ihrem ganzen Kolonialsport gewogen bleiben, für uns sind sie nicht im Geringsten massgebend.

Auch was die Vertreter deutscher Interessen in Rio Grande do Sul anbetrifft, scheint uns, als ob nicht so viel dahinter steckt, als Hr. Sx. voraussetzt.

Da haben wir z. B. die Wagner-Affaire. Vor einigen Tagen erhielten wir eine gedruckte Bittschrift in deutsch und portugiesisch, an wen? An Hrn. v. Koseritz! Wozu? Um den Herrn durch eine Massenpetition, die auch hier unterzeichnet werden soll, dazu zu bewegen, sich unseren armen, hilflosen, unschuldig verurtheilten Landsmann Wagner anzunehmen. Eine saubere

Vertretung deutscher Interessen, deren Eigendünkel erst durch solche Inszenirung gekitzelt werden muss, damit sie dann ihre schützende Hand über einen Landsmann zu halten sich entschliesst. Da wir nach reiflicher Ueberlegung zu der Ueberzeugung gekommen sind, dass die Bittschrift Wagner nicht schaden kann, so haben wir sie in der Expedition zum Unterzeichnen aufgelegt.

Und nun schliessen wir mit dem besagten Passus, in welchem wir diejenigen Sätze in Cursiv setzen wollen, welche uns besonders drastisch das Motiv des Artikels des Hrn. Sx. bezeichnen: „Der deutschen Einwanderung in S. Paulo das Wort reden, sie fördern, heisst aber nicht nur dort das Mühsam neu schaffen, was in Rio Gr. do Sul und in S. Catharina nur in jahrzehntelangem Ringen erworben wurde, sondern auch den hiesigen Fortbestand deutsch-brasilianischer Kultur durch Entziehung von Kräften — also Kräfte zersplitternd — gefährden! Die Vortheile, welche S. Paulo dem Einzelnen bieten mag, müssen und werden aufgewogen durch diejenigen, welche hier die Zugehörigkeit zu einer immerhin entsprechenden Allgemeinheit gewährleistet. Die Provinzen Rio Grande do Sul und Santa Catharina sollten vor der Hand als das Thor für die deutsche Einwanderung betrachtet bleiben, als Vorschule für spätere Generationen, die hier im Lande geboren, keinen Raum nahe der väterlichen Scholle mehr finden und dann schon von selbst weiter nach Norden ziehen und andere Provinzen bevölkern werden.“

Also erst wenn dort kein Raum mehr ist, erst in späteren Generationen gönnt Hr. Sx. der Provinz S. Paulo den Ueberfluss!

Sehr liebenswürdig, aber jedenfalls für den Kenner der Verhältnisse hier und dort sehr — lächerlich!

Ueberseeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der französische Botschafter Herbette in Berlin hat aus Rücksicht gegen die deutsche Regierung für die dortige französische Kolonie keine Gedächtnissfeier der grossen Revolution veranstaltet. Vielleicht wird man ihm das in Paris übel nehmen.

— Fürst Bismarck gründet mit seinen Gutsnachbarn eine grosse Milchgesellschaft.

— Man meldet, der rumänische Kronprinz werde eine Schwester des deutschen Kaisers heirathen.

— Der König von Württemberg, bekanntlich ein lungenkranker und nervös angegriffener Mann, soll wieder Sehnsucht nach seinem früher viel gesehnten Günstling, dem Amerikaner Baron Savage, verspüren; dieser scheint aber keine Lust zu haben, der öffentlichen Meinung in Württemberg zum Trotz in die Nähe seines königlichen Gönners zurückzukehren.

— In westphälischen Bergwerken ist eine Streike ausgebrochen. Dieselbe dehnt sich auf das Bochumer und das Essener Revier aus. Durch Kohlenmangel sind viele Werke stillgelegt. In Essen kams zu Händeln zwischen Streikern und dem Militär; drei Bergleute wurden getödtet, fünf verwundet. Auch in Gelsenkirchen wurden bei Krawallen zwischen Arbeitern und Polizei viele Personen verwundet. — In Berlin streiken die Maurer, und die Zimmerleute, Dachdecker, Kupferschmiede u. s. w. drohen ebenfalls mit Arbeitseinstellung.

— Abermals haben in Sansibar aus dem Innern eingetroffene Läufer die Meldung gebracht, Stanley und Emin seien mit einer grossen Karawane im Anzuge. — Die Leute der Wissmann'schen Expedition sind in Sansibar eingetroffen. Man erwartet den baldigen Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen dem Häuptling Buschiri und den Deutschen.

— Die „Zürcher Post“ lässt sich in einer Plauderei des geistreichen Reinh. Rüegg über den bekannten Ausspruch Wilhelm's II., dass das Handwerk wieder zur Blüthe wie vor dem 30jährigen Kriege gebracht werden müsse, folgendermassen aus:

„Die nächste Zukunft gebört übrigens den Germanen. Kaiser Wilhelm hat einer Deputation in Aussicht gestellt, das Handwerk müsse die Blüthe entfalten, welche es vor dem 30jährigen Kriege erreicht, und an einem kaiserlichen Bonmot darf man nicht mäkeln. Dem Adel mag die Perspektive nur willkommen sein. Ist der goldene Boden wiedergefunden, drapirt sich der Schuster als Hans Sachs und probiren Meister-singer ihre Gelbveiglein-Weis', so werden die Edeln der Nation gleichfalls zum Gewerbe ihrer erlauchten Ahnen greifen und der Wage-lagerei zu einer zweiten Blüthe verhelfen, bei der sie der Kornzölle nicht mehr bedürfen.“

— Im „Schwäbischen Merkur“ hatte ein Reutlinger Geschäft die Stelle eines „Zuschneiders“ mit 1200 Mark und diejenige eines „Commis“ mit 800 Mark ausgeschrieben; es meldeten sich 45 Kaufleute und ein Schneider.

Schweiz.

— Der Bundesrath hat 13 zur Züricher Bombenaffaire in Beziehung stehende Ausländer, da-

runter zwei Frauenzimmer, ausgewiesen. In seinen Erwägungen sagt der Bundesrath, dass alle diese Leute Mitglieder der russischen Terroristenpartei seien. Durch die Untersuchung sei allerdings der Gedanke an ein Komplott vollständig widerlegt worden, dennoch könne kein Zweifel walten, dass diese Versuche den Zweck hatten, die Kampfmittel der russischen Terroristenpartei um eine neue Waffe zu vermehren.

— Man ist doch milde geworden im neunzehnten Jahrhundert. Der römisch-kath. Sigrist von Delsberg erhielt wegen einer Reihe unsittlicher Handlungen mit Chorknaben 9 Monate Korrekthaus; ferner muss er je 500 Fr. Entschädigung an drei Knaben zahlen. Früher hätte man einen solchen Kerl lebendig verbrannt.

Oesterreich-Ungarn.

— Den Ultramontanen schwillt der Kamm immer gewaltiger. Am Katholikentag in Wien wurde u. A. Gründung einer katholischen Universität in Salzburg beschlossen; ferner beschloss man, Gaben zu sammeln für die in grösster Nothlage sich befindenden Nonnen der in Italien aufgehobenen Klöster. „Man soll ihnen helfen — heisst es in den Motiven zu dem Antrag — und zugleich Protest erheben gegen die masslose Ungerechtigkeit und Härte, mit welcher die ital. Regierung schuldlose Frauen, die Bräute Christie, bedrängt. Wir theilen gewiss Alle die lebhafteste Entrüstung über die Schilderung dieser wahrhaft barbarischen Zustände. Das ist es, was man heute den Fortschritt, die Civilisation des 19. Jahrhunderts, die Befreiung vom klerikalen Joche nennt. (Stürmischer Beifall.) Es ist unsere Pflicht, so viel an uns liegt, dieses schreiende Unrecht wenigstens zu lindern.“ Dann erfolgte eine offene und unumwundene Verwahrung gegen die vom Staate geleitete Schule. Der moderne Staat und die Minister dürfen nicht zum obersten Wächter der Schule gemacht werden, denn der Heiland habe nicht den Ministern und Geheimräthen, sondern den Aposteln gesagt: „Gehet hin und lehret!“ Bemerkenswerth war, dass ein Kaplan seine Rede mit den Worten begann: „Man will die konfessionelle Schule nicht haben, weil man will, dass Israel weiter über uns herrsche!“ Ganz besonders verhasst sind den Herren Ultramontanen die Naturwissenschaften, weil diese den Leuten die Köpfe putzen und sie für den noch vielerorts herrschenden Wunderglauben unempfänglich für die Kirche sehr rentabel, und darum sperrt sie sich in ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse dagegen, dass die Menschen aufgeklärt werden.

Deshalb nahm der Katholikentag einstimmig eine Resolution an, in welcher an den Papst die Bitte um die Errichtung eines päpstlichen Stuhles der Naturwissenschaften (mit kath. Mathematik) gerichtet und die Aufforderung an alle Katholiken zu Beiträgen beschlossen wurde. Ferner nahm der Kongress an: die strengste Handhabung des Verbots der Freimaurerei, geistliche Lehrerexerzitien, Stadtvereine zur Bekämpfung der Konkubinate — da werden hoffentlich wohl in erster Linie die Pfarversköchinnen weg müssen — Negerbefreiung und noch anderes tolles Zeug.

— Nachdem der österr. Katholikentag seine Wünsche betreffend Aenderung in der Leitung der Volksschule nach klerikalem Muster geltend gemacht, ist die Regierung mit einer neuen Schulvorlage hervorgetreten, in welcher ein sehr bedenkliches Entgegenkommen gegen die Klerikalen zu erkennen ist.

— Bei den Gemeinderathswahlen in sechs Stadtbezirken von Wien haben die Judenfeinde abermals gesiegt, indem sie alle ihre Kandidaten durchbrachten.

— Auf dem Triester Zollamt hat man riesige Unterschleife entdeckt, welche auf Jahre zurückdatiren. Fünf Beamte wurden suspensirt und in Haft genommen, und zahlreiche Kaufleute sollen in die Angelegenheit verwickelt sein.

Frankreich.

— Die Centennarfeier der grossen Revolution verlief am 5. Mai in Versailles programmgemäss. Das Wetter war prachtvoll, die Menschenmasse eine ungeheure und die Begeisterung eine sehr warme. Das ganze Fest wäre durch keinen Miston gestört worden, wenn nicht ein halbverrückter Mensch auf den Präsidenten Carnot, als er im Wagen das Elysée verliess, um nach Versailles zu fahren, einen Revolverschuss abgefeuert hätte, der aber glücklicher Weise ein blinder Schuss war, so dass Niemand geschädigt wurde. Der Attentäter ist ein Marinebeamter und ehemaliger Zuave Namens Perrin, 36 Jahre alt, aus Lothringen gebürtig. Er erklärte, er habe Carnot nicht tödten wollen, sondern es sei ihm nur darum zu thun gewesen, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, weil ihm von seinen Vorgesetzten Unrecht widerfahren, wofür er keine Genugthuung habe erhalten können, und weil er sich mit Frau und drei Kindern im Elend befinde. Der Revolver enthielt noch vier Patronen ohne Pulver. Der Attentäter wurde vom Publikum fast gelyncht. Carnot, der vollkommen ruhig geblieben war, empfing stürmische Ovationen, die sich unterwegs und in Versailles wiederholten, wohin die Nachricht von dem Attentat blitzschnell gedrungen.

Die Rede, die Präsident Carnot in Versailles hielt, lautet etwa folgendermassen:

„Unserem Geschlechte war es vorbehalten, die Demokratie die notwendige Regierung und die politischen Einrichtungen zu geben, die der Nation die Ausübung der in ihr wurzelnden Souveränität sichern und ihr Freiheit, Ordnung und Fortschritt als vornehmlichste Bürgen und Bedingungen der Friedensarbeit gewährleisten. Die Gründung dieser Republik ist die Krönung des unvergänglichen Werkes, das vor nunmehr einem Jahrhundert begann; sie ist das Ziel, das nach grausamen Erschütterungen und Prüfungen, die untröstlichen Schmerz zurückliessen, jene edle französische Nation erreichen musste, die für die Gleichheit so begeistert und so eifersüchtig auf ihre Freiheit ist. Sie hat mit der persönlichen Gewalt eines Mannes, unter welchem Titel sie auch auftreten möge, für alle Zeiten gebrochen und erkennt über sich keinen andern Herrn an, als das Gesetz, das die Erwählten des Volkes in voller Entscheidungsfreiheit berathen. Das ist das Werk des verflorenen Jahrhunderts. Uns aber sei es vergönnt, hier in diesen Hallen, wo unsere glorreichen Ahnen zum ersten Male den Wünschen Frankreichs Ausdruck gaben, zu jenen unsern erkenntlichen Sinn zu erheben, den Weg, den seitdem das Jahrhundert zurückgelegt, nochmals zu durchschreiten und zu zeigen, was die Anstrengungen eines grossen Volkes, ausgerüstet mit den weiterleuchtenden Grundsätzen von 1789, zu Stande zu bringen vermochten. Dieser Aufruf gilt allen Franzosen, die das Gesetz darstellen, den Vertretern der Nation, den grossen Staatskörperschaften, die berufen sind, das Gesetz, die Achtung vor den bestehenden Staatseinrichtungen und die Freiheit aller zu behüten, den Offizieren und Soldaten als Trägern der Mannszucht und Pflicht, welche die Kraft des Vaterlandes ausmachen, den Schriftstellern, den Künstlern und den Arbeitern jeder Stellung. Was wir sind, verdanken wir denen, die wir heute unter dem Schutze der Republik, die das verfassungsmässige Recht verkörpert, feiern. Suchen wir in dem Geiste der Beruhigung, der Duldung und des gegenseitigen Einverständnisses jene unwiderstehliche Kraft, welche die Völker eint. Das glorieuse Jahrhundert, das wir feiern, sollte gekrönt werden durch die Aussöhnung aller Franzosen, die sich im Namen der Freiheit und des Vaterlandes in der gemeinsamen Sorge um das Wohl Aller finden sollten. Dann würde Frankreich für alle Zeiten seine Stellung in der Vorhut der Nationen behaupten. Ehre unsern Vätern von 1789! Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!“

Am 6. fand die feierliche Eröffnung der Ausstellung statt. Minister Tirard dankte allen Theilnehmern und den fremden Regierungen, welche die private Initiative unterstützt haben. Er begrüsst die Arbeiter der gesamten Welt und hob hervor, die Ausstellung zeige das friedliche, immer für die Arbeit leidenschaftlich begeisterte Frankreich. Frankreich arbeite auf dem Wege des Friedens an Werken des Fortschritts und feiere hier Feste der Arbeit, dass die Nationen sich einander nähern können.

Bei der Besichtigung der fremden Abtheilungen begann Carnot mit der russischen und er wurde dort mit dem Rufe: „Es lebe Russland, es lebe Carnot!“ begrüsst.

Abends war grossartige Illumination und Feuerwerk. Ganz Paris war in einem Feuermeer und als der Eiffelthurm von unten bis oben in rothem bengalischem Lichte strahlte, da kannte der Jubel der unermesslichen Zuschauermenge keine Grenzen mehr.

— Der Centennarfeier blieben fern die Versailler Geistlichkeit und die Rechte des Senats und der Kammer.

— Schon jetzt klagt man in Paris über die Vertheuerung der Lebensmittel und Unverschämtheit der Droschkenkutscher.

— Boulanger und seine Paladine Déroulède, Naquet und Laguerre sind in der Stadt Saint-Ouen, Seine-departement, zu Gemeinderäthen gewählt worden. Ein starker Trumpf im Spiele des Generals ist es, dass die französischen Katholiken ganz entschieden für ihn eintreten.

— Fast noch mehr umlagert und gesucht als Boulanger ist Rochefort in London. Doch dieser vermeidet es, sich öffentlich zu zeigen, ja er hat sogar seine Anwesenheit daselbst dementiren lassen. Die Ursache dieser Zurückhaltung ist aber nicht etwa Bescheidenheit, sondern weil er den Absichten derer nicht traut, die ihn so eifrig suchen, und welche, wie der „Figaro“ andeutet, seine — Gläubiger sind.

Italien.

— Während einige Blätter an der Nachricht festhalten, dass der italienische Kronprinz sich demnächst mit einer Tochter des Königs von Belgien verloben werde, behaupten andere, es sei vielmehr eine Verlobung mit einer Schwester des deutschen Kaisers in Aussicht.

— Nicht blos in Oesterreich, sondern auch in Spanien, Portugal und Belgien haben in den letzten Wochen Katholiken-Kongresse stattgefunden, die den Einen Gedanken gemeinsam hatten, dass der „Gefangenschaft des Papstes“ ein

Ends gemacht werden müsse und die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes eine unumgängliche Nothwendigkeit sei.

— Zwei Bahnzüge, welche venetianische Pilger nach Rom führten, wurden unterwegs auf verschiedenen Stationen mit Steinen bombardiert, so dass alle Fenster des Waggons in Trümmer gingen.

— Am Vesuv ist der Eruptionskegel eingestürzt und an der Nordwestseite des Berges ergiesst sich ein grösserer Lavastrom bis herab zur Basis des grossen Kegels.

Grossbritannien.

— In der City von London wüthete am 6. Mai eine grosse Feuersbrunst, welche einen Schaden von 6 Mill. Fr. anrichtete.

— Die „Times“ berichtet folgendes aus Britisch Indien: „Eine schreckliche Mordthat wegen vermutheter Hexerei wird aus dem Dekan (Indien) berichtet. In einem Dorfe zu Chehhar, Jalubo, wurden gewisse Schäfer den Dorfbewohnern verdächtig, in Folge von vorgekommenen Fällen von Cholera. Diese so verdächtig gewordenen Männer wurden ergriffen, auf's Feiselichste in's Gericht genommen und durch die Dorfkommision verurtheilt, zu Tode gegülzt zu werden. In Gegenwart aller Dorfbewohner riss man ihnen dann alle Zähne mit Zangen aus und rasirte ihnen die Köpfe; daraufhin wurden sie bis an den Nacken eingegraben, Holz wurde um sie aufgehäuft, dasselbe angezündet und so wurden die Schädel gebraten. Mehr als 30 überführte Personen sind zu verschiedenen Gefängnisstrafen verurtheilt worden.“

Türkei.

— Unter den Armeniern in Wan (Kleinasien) ist eine aufständische Bewegung ausgebrochen, welche den Abfall von der Türkei und die Einverleibung des Landes in das russische Reich zum Ziele hat.

— In Musch verübten Kurdenhorden alle erdenklichen Schandthaten gegen die Armenier. Sie vergewaltigten u. A. junge Töchter und verbrennen sie nachher lebendig vor den Augen ihrer Eltern.

Portugal.

— Aus der Barre von Douro wurden im Monat April 5,267,302 Hektoliter Wein im Werthe von 777,391,000 reis fortgesgeführt, wovon Brasilien 1,968,950 Hektolitern und England mit 1,862,794 Hektolitern die Hauptempfänger waren.

Uruguay.

Das Direktorium der National-Kreditgesellschaft hat beschlossen, eine ganze Stadtgegend mit Arbeiterwohnungen zu bebauen. Es ist vorläufig die Errichtung von 5000 Häusern mit je 4 Zimmern in Aussicht genommen worden. Alle Strassen des Arbeiterviertels sollen gut gepflastert und mit Asphalt-Trottoirs wie elektrischer Beleuchtung versehen sein. Die Pläne sind bereits gezeichnet; Tausende von Arbeitern sind angeworben und alle Materialien vorbereitet, um am selbigen Tage die Bauten in allen Cuadras in Angriff nehmen zu können. Für die Errichtung der nöthigen Schul- und anderen öffentlichen Gebäuden wie für Herstellung von Tramwaylinien ist Sorge getragen.

Dergestalt kann in weniger als einem Jahre das ganze Werk fertig gestellt werden. Das wäre dann eine Errungenschaft, welche Montevideo zu hoher Ehre gereichen würde.

Argentinien.

— **Verhungert!** Vor einigen Monaten hat die „Deutsche La Plata Zeitung“ im besten Artikel, den sie noch je gebracht, das Elend von Buenos Aires geschildert und erklärt, dass hier viele Leute wirklich verhungern. Sie hat damit eine grosse Wahrheit gesagt. Die Zustände sind bald so weit gediehen, dass selbst auch argentinische Bourgeoisblätter dies an Beispielen darthun. So meldet „El Nacional“, dass in Villa Mazzina ein Mann, von Geburt Franzose, Hungers gestorben sei, nachdem er drei Tage nichts gegessen, weil er gar keine Existenzmittel hatte. Der Municipalinspektor hat selber den Hungertod konstatiert. Noch drei Tage lag die Leiche unbestattet da; niemand wollte sich darum kümmern. Und die Regierung fordert 6 Millionen zur Einfuhr neuer Einwanderer zu Hunderttausenden.

— **Arme Schulmeister.** Wir sind Ende Mai und doch haben die Schullehrer der Provinz Buenos Aires noch keinen Centavos von ihren Monatsgehältern vom März und April gesehen. — Sollen diese armen Teufel denn nur von der Luft leben? (Vorwärts.)

Notizen.

S. Paulo. Im verflossenen Monat wurden auf dem Municipalkirchhof 285 Leichen beerdigt und zwar 156 männlichen und 129 weiblichen Geschlechts, oder 132 von Erwachsenen und 153 von Kindern.

— Die Familie des verstorbenen Dr. Caio Prado hat sich am 3. ds. in Fortaleza eingeschifft. Zahlreiche Freunde des Verstorbenen gaben ihr das Geleite.

— Die Herren Bruhns & Comp. haben ihren Angestellten, den Herren Rodolph Brenne, Rud. N. Richter und Guilherme Fuchs Junior Collectivprocura erteilt und zwar derart, dass der erstere stets gemeinschaftlich mit einem der beiden letzteren die Firma per Procura zeichnet.

— Den Subdelegados von Santa Efigenia und Braz ist es gelungen, eine Bande Spitzbuben festzunehmen, welche die Absicht hatten, 2 begüterte Bürger zu berauben und zwar um die Summe von circa 100,000\$000.

— **Viaducto do Chd.** Die Aktionäre werden von der Direktion aufgefordert, bis zum 4. Juli die dritte Einzahlung im Betrage von 10\$000 pro Aktie zu machen.

— Die Polizei erteilte einen Reisepass für Hrn. João Henrique Katt, welcher sich nach Europa begibt.

— Die Superintendentur der São Paulo Railway Company, Limited, sandte am 18. Mai an die Direktion dieser Bahn in London den Betrag von 15,000 Pfund Sterling oder 133,333\$30.

— Im Civilregister der Parochie da Sé wurden im Mai 50 Geburten, 66 Todesfälle und 6 Heirathen registrirt.

— Der Polizei gelang es, einen jungen Mann festzunehmen, der seinem Freunde 500\$000 in Geld und Werthsachen abgenommen hatte.

— Hr. Dr. Luiz Pereira Barreto ist gestern nach Rio de Janeiro abgereist, von wo derselbe sich nach Europa begibt, um 2 Söhne, welche in Deutschland studiren, zu besuchen, sowie gleichzeitig in den verschiedensten Gegenden Europa's den Weinbau zu studiren und verschiedene landwirthschaftliche Unterrichts-Institute sich anzusehen.

— Am 3. d. starb auf der Centralstation der Urbanos der Schwarze Evaristo, welchem, als er nach der Santa Osa gesandt worden war, die Aufnahme daselbst mangels genügenden Platzes verweigert war. Wie man erfährt, sollen die Räumlichkeiten in dem genannten Krankenhaus derart unzureichend sein, dass viele Kranke auf Schilfmatten an der Erde liegen.

— Vom heutigen Tage ab wird bis auf Weiteres die Postbeförderung nach den Stationen Tanquinbo, Quilombo, Resaca und Rio das Pedras suspendirt, da sich Niemand für die Funktionen dieser Postagenturen findet.

— Die Inspectoria Especial de Terras e Colonização macht bekannt, dass innerhalb 30 Tagen vom 3. Juni ab Vorschläge für den Bau einer Emigrantenerbherge auf dem Nucleo colonial Sabaua bei Mogy das Cruzes (mit 9:420\$984 im Budget vrsanschlagt) eingereicht werden können. Dieselben sind in geschlossenem Couvert, gestempelt und unter Beglaubigung der Unterschrift im Comptoir der oben genannten Inspectoria abzugeben, woselbst von 11 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags täglich die Bedingungen eingesehen werden können.

Verunglückt. Am letzten Montag erfasste der Güterzug der Paulista-Bahn zwischen Leme und Pirassununga einen Arbeiter, der auf der Bahlinie ging. Der Unglückliche wurde zu einer unkenntlichen Masse geformt.

Campinas. Als am Sonnabend Nachmittag der Zug der Mogyana-Bahn in die Station einlief, wollte ein Fuhrmann mit seiner Karre noch das Geleise passieren. Die letztere wurde vom Zuge erfasst, jedoch nur umgeworfen und der Führer derselben eine Strecke weit fortgeschleudert. Glücklicher Weise war es dem Maschinisten gelungen, die Maschine rechtzeitig zum Stehen zu bringen und dadurch weiteres Unglück zu verhüten.

— Die regelmässigen Fahrten der Bondlinien sollen von heute ab wieder beginnen.

Gelbfieber in Campinas. Es ist immer noch keine merkliche Abnahme der Epidemie zu verzeichnen, trotzdem das Wetter kalt und der Himmel klar ist.

Die Zahl der im Mai beerdigten Leichen war 373, von Beginn der Epidemie 2205. Der Monat April war der schrecklichste. Trotzdem schon 1/4 der Bevölkerung sich von Campinas zurückgezogen hatte, war die Sterblichkeit eine ausserordentliche, nämlich mehr als 30 im Durchschnitt pro Tag, während im Mai pro Tag 12 Personen starben.

Die Protectora dos Pobres hat am 31. Mai mit der Verabreichung von Gaben an Arme geschlossen. Am 30. und 31. Mai wurden 885 Familien mit 3212 Personen für die Dauer von 8 Tagen mit Lebensmitteln versorgt, und zwar kamen 22,484 Rationen zur Vertheilung. Ausserdem erhielten etwa 300 Personen, die keine Cartons besaßen, Unterstützung.

Die Zahl der angemeldeten neuen Fälle waren am 31. Mai 7, am 1. d. 1, am 3. d. 4.

Die Gesamtzahl der Kranken in den Hospitälern war am 31. Mai 70, davon 19 Gelbfieberkranke, am 1. Juni 67, davon 13 Gelbfieberkranke, am 3. d. 72, davon 14 epidemische.

In Privathäusern befanden sich am 1. Juni 103 Kranke, darunter 50 an Gelbfieber, am 3. d. 144, davon 73 an Gelbfieber.

Beerdigt wurden am 31. v. M. 12 Leichen, darunter 8 Opfer der Epidemie, am 1. Juni 11, wovon 2 infolge des gelben Fiebers; am 2. d. 8, davon 6 durch Gelbfieber, am 3. d. 7 (2 durch Gelbfieber).

— Als Opfer des gelben Fiebers starben in Campinas: Am 24. unser langjähriger Abonnent Herr August Thiele und am 1. ds. Frau Anna Maria Jacobsen. Den schwerbetroffenen Familien sprechen wir unsere herzlichste Theilnahme aus.

Die Companhia Paulista hat von Beginn der Gelbfieber-Epidemie in Campinas bis jetzt 80 Angestellte als Opfer der Krankheit verloren.

— Von Campinas geht uns nachstehende Mittheilung zu: „Am Sonnabend den 1. Juni, Morgens 1/10 Uhr, starb nach längerem Leiden der in der hiesigen deutschen Kolonie sehr geachtete und werthgeschätzte junge Kaufmann **Emil Koberslein**. Im Alter von 28 Jahren raffte ihn ein Herzschlag, die Folge eines veralteten Lungenleidens, dahin. Trotz der hier herrschenden Epidemie und seiner ohnedies schwachen Gesundheit kam er doch seinen Verpflichtungen als Vertreter des Hrn. Heintz Husemann bis auf den letzten Tag mit bewunderungswürdiger Pünktlichkeit nach. — Für seine Verehrer und Freunde wie für seine in Sachsen lebende Familie ein schmerzlicher Verlust. — *Viele Mitglieder der deutschen Kolonie.*“

Companhia Rio Claro. Das englische Syndikat, welches diese Bahn gekauft hat, ist mit dem Conde do Pinhal in Unterhandlung, um diesen zu bewegen, die Vertretung der Gesellschaft in dieser Provinz und gleichzeitig die Direktion der Bahn zu übernehmen.

In der Umgegend von **Botucatu** hat am 26. Mai ein Unwetter mit starkem Hagel gehaust und manchen Schaden angerichtet. Auch die Frau eines italienischen Kolonisten kam dadurch um's Leben, indem sie von einer infolge des heftigen Windes umstürzenden Mauer erschlagen wurde.

Companhia Mogyana. Die Verlängerung dieser Bahn von Uberaba nach Goyaz wird über den Brejo Alegre gehen und den Parahyba-Fluss zwischen Porto do Morro Alto und Cotoello unterhalb der Barra do Pissarão erreichen.

Auf der Station **Cravinhos** ermordeten 4 Unmenschen am Sonntag, 19. Mai, um 3 Uhr Nachmittags auf offener Strasse einen alten Neger. Nach der That durchzogen sie, mit Waffen versehen, den Ort, ohne dass die Behörde davon Notiz nahm. Niemand getraute sich, die 4 Kerle, welche als Capangas der Polizei bekannt waren, festzunehmen. Erst am Absnd gelang es einem Polizisten mit Hilfe einiger Personen, einen der Uebelthäter zu verhaften. Ein zweiter wurde noch am gleichen Absnd gelegentlich eines Streites erstochen.

Am 30. Mai starb in **Piracicaba** Frau Anna Stipp.

In **Ribeirão Preto** starb am 1. d. Mts. der bekannte Brauer und Gastwirth Hr. Jacob Boemer, im Alter von 40 Jahren.

Der provisorische Betrieb auf der **Itatiba-Bahn**, welcher bisher durch Lastzüge besorgt wurde, ist plötzlich auf höhere Order eingestellt worden.

Auf der Station **Cordeiro** stritten sich H. Peterson und Otto Anderson, wobei dieser sich schwere Verletzungen am Kopfe zuzog.

Berichtigung. Ueber den in letzter N. gemeldeten Unglücksfall in Limeira wird uns von dort mitgetheilt, dass nicht ein Mädchen, sondern ein Sohn des Hrn. Benedikt Kühl davon betroffen wurde. Auch ist der Arm des Verunglückten noch nicht abgenommen worden, und wollen wir nur von Herzen wünschen und hoffen, dass dieser äusserste Schritt der Aerzte nicht nöthig werden möge.

Sorocaba. In der Nacht vom Sonnabend bis Sonntag drang ein Dieb in die Loja des Italiensers Antonio Cardoni und entwendete dort aus einer Schublade die Summe von 3:400\$000 in Papier, Silber und Gold.

Die Alfandega von **Santos** ergab im verflossenen Monat 1.290:357\$601 gegen 1.064:058\$133 in 1888, und die Mesa de Rendas 446:148\$563. Am 1. Juni hatte die Alfandega eine Einnahme von 218:894\$546.

— Der Hafenverkehr in Santos war im Mai folgender: Es kamen an 56 Fahrzeuge, davon 37 Dampfer und 19 Segler; 55 mit Ladung und eines mit Ballast; 38 kamen von ausländischen und 18 von brasilianischen Häfen.

Das Civilregister von **S. José dos Campos** verzeichnete im Mai 55 Sterbefälle, 45 Geburten und 11 Trauungen.

Dem „Diario de Campinas“ wird von **Jahú** berichtet: Am 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr, stürzte Firmino Borba do Campos von seinem plötzlich scheu gewordenen Pferde auf die Strasse. Derselbe wurde, da er durch den Sturz etwas stark mitgenommen war, in ein benachbartes Haus gebracht, wo er sich nur über einige Quetschungen beklagte. Um 10 Uhr Abends begann er einen kleinen Schmerz im Rückgrat zu fühlen und bat einen Freund, dies zu untersuchen. Letzterer fand zu seinem grössten Erstaunen, dass das Messer des Borba sich diesem beim Fall bis zum Heft in den Rücken gebohrt hatte, und bei genauer ärztlicher Untersuchung ergab sich, dass der rechte Lungenflügel verletzt worden war. Fast unglücklich.

Von **Uberaba** (Minas) kommt die Nachricht, dass in Sant'Anna do Parahyba vollständige Anarchie herrsche. Verschiedene Personen wurden getödtet, andere verfolgt. Ein grosser Theil der Bevölkerung flüchtete aus dem Ort, unter ihnen der Vikar, der Kollektor und der Postagent.

Bei **Maragogipe** (Bahia) ermordete ein 60-jähriger Schwarzer seine Geliebte (Companheira) und deren Buhler mittelst einer Foibe.

Ouro Preto. Die Assembléa Provincial ist in Thätigkeit. Am 2. d. nahmen die Deputirten Padre Olyntho und Dr. Aristides Caldsira ihre Sitze ein. Der letztere weigerte sich, den Eid zu leisten, da dies gegen seine politische Ueberzeugung sei. Die Galerien empfingen diese Erklärung mit lautem Jubel.

In **Monte-Alegre** (Provinz Minas) machte der Fazendeiro José Gonçalves da Costa einen Mordversuch auf eine ältere Frau, indem er einen Pistolenschuss auf sie abgab.

Der „**Pombense**“ berichtet, dass bei der Fazenda Gonçalves ein Neger angetroffen wurde, der von Montes Claros als Sklave geflohen war. Man hatte ihm verheimlicht, dass er seit dem 13. Mai v. J. bereits frei ist.

Rezende. Die Epidemie fordert noch stets Opfer. Am 2. d. wurden 3 beerdigt. 6 neue Fälle sind gemeldet.

Das französische Bureau „Veritas“ veröffentlicht über die **Unglücksfälle auf See** vom März dieses Jahres folgendes:

Verlorene Segelschiffe: 9 deutsche, 16 amerikanische, 27 englische, 2 österreichische, 3 französische, 2 holländische, 16 norwegische, 1 dänische, 1 russische, 1 griechische, 6 italienische, 1 spanische und 1 portugiesische, zusammen 86.

Verlorene Dampfer: 1 deutscher, 1 amerikanischer, 9 englische, 1 österreichischer, 1 belgischer, 1 spanischer und 1 französischer, zusammen 15.

Hierin eingeschlossen sind 4 Segler und 1 Dampfschiff, welche man als verloren betrachtet, weil man keine Nachrichten von ihnen hat.

Rio de Janeiro. Es steht fest, dass der Senator Correia ein Kabinet organisiert hatte, dass er jedoch seine Demission erbat, als der Kaiser für die Militär-Portefeuilles Fachleute forderte. Das Kabinet war wie folgt zusammengesetzt: Senatoren Correia, Fausto, Aquiar, Joaquim, Delfino, und Pereira Franco, sowie Deputirte Rodrigues Alves, Coelho de Campos und Suassuna.

Der „Paiz“ vom 3. ds. bezeichnet folgende für das Ministerium: Vieira da Silva, Guahy, Rosa da Silva, Alfredo Chaves, Ribeiro da Luz.

— Dem Senator Vieira da Silva ist es bis jetzt nicht gelungen, ein Ministerium zu organisiren. Die Herren Joaquim Delphino, Tannav, Fausto und Serro Frio haben dies an sie ergangene Aufforderung, in das Kabinet zu treten, nicht angenommen.

— Ein gestriges Telegramm an den „Diario Mercantil“ bezeichnet folgendes Ministerium als wahrscheinlich: Visconde de Vieira da Silva, Präsident; Escagnolle Tannay, Commendador Manoel José Soares, Conselheiro Duarte de Azevedo, Coelho de Campos, Conselheiro Rodrigues Alves, Barão de Suassuna.

— Nach einem gestern Abend an die „Provincia“ gelangten Telegramm soll das Ministerium definitiv wie folgt gebildet sein: Senatoren Vieira da Silva, Soares, Jaguaribe oder Joaquim Delfino, und Deputirte Coelho de Campos, Suassuna, Rodrigues Alves, Duarte de Azevedo oder Pedro Luiz.

— Auf einem Anflug nach der Tijuca, den 3 junge Leute miteinander machten, stürzte einer derselben nahe bei dem Wasserfall so unglücklich, dass die anderen beiden nur noch seine Leiche fanden.

— Die Corcovado-Bahn wird für 200 Contos an ein englisches Syndikat verkauft werden.

— Der Wittwe des verstorbenen Senators Francisco Octaviano de Almeida Rosa soll eine monatliche Pension von 300\$000 bezahlt werden.

— Für die Kriegsschule haben 63 Anmeldungen von neuen Schülern stattgefunden, aus der Provinz Rio Grande do Sul 10, Rio de Janeiro, Minas Gerass und Maranhão je 7, S. Paulo und Sergipe je 5, Goyaz 4, Matto-Grosso, Bahia, Espirito Santo, Pará und Piauhy je 2, Amazonas, Rio Grande do Norte, Parahyba, Ceará, Alagôas, Pernambuco, Santa Catharina und Paraná je einer.

— Herr Germano Hasslocher hat aufgehört, an der Redaktion der „Gazeta da Tarde“ theilzunehmen.

— Die Alfandega ergab im Mai die Summe von 5.320:595\$389 gegen 3.649:025\$249 im gleichen Monat des Vorjahres.

— Bei der Banco Commercial do Rio de Janeiro liegt die Subskription zur Organisation der Companhia Viação Central do Brazil für ein Kapital von 4.000:000\$000, eingetheilt in 20,000 Aktien à 200\$000, aus. Dieses Unternehmen hat zum Zweck, die Schifffahrt auf den Rios das Velhas und S. Francisco nebst Nebenflüssen von Sabará, der letzten Station der D. Pedro II. Bahn aus zu realisiren.

— Das Instituto Historico e Geographico Brasileiro hat eine Medaille zum Gedächtniss an den 13. Mai 1888 prägen und davon 552 Exemplare in Gold, Silber und Bronze vertheilen lassen.

— Am 3. ds. starben 54 Personen.

— **Deutsche Industrie.** Der rühmlichst bekannte Ingenieur und Schiffsbaumeister F. Schichau in Elbing bei Memel reichte dem Marine-Ministerium eine Offerte ein, die für die brasilianische Marine erforderlichen Torpedoboote bedeutend besser und vollkommener, zugleich aber billiger zu liefern, als dies in dem auf Anrathung des Marineministers Baron de Guahy gemachten Vorschlag angenommen ist.

Die auf der Schichau'schen Schiffswerfte konstruirten Torpedoboote besitzen in Bezug auf Leistungsfähigkeit die höchste Vollkommenheit, und errangen bei einem Wettstreit vor ca. 2 Jahren mit englischen Torpedobootten den glänzendsten Sieg über dieselben, nicht allein wegen ihrer fabelhaften Schnelligkeit (über 30 engl. Meilen in der Stunde auf hoher See) sondern auch wegen weniger Kohlenverbrauch und billigeren Preis als die englischen Fabrikate.

Aus dieser Veranlassung sind aus der Schichau'schen Schiffswerft in den letzten beiden Jahren viele Hunderte Torpedoboote hervorgegangen, nicht allein für die deutsche Marine, sondern auch für die österreichische, italienische, russische (für welche Herr Schichau allsinger Lieferant ist) und viele andre mehr.

Wir können nur wünschen, dass Herrn Schichau auch vom hiesigen Ministerium der Bau der nöthigen Torpedoboote übertragen werde, nicht allein in der gehörigen Würdigung der jetzt auf dem Höhepunkt stehenden deutschen Industrie, sondern auch, dass der hiesige Staat für sein Geld gute, brauchbare Waare bekommt. (A.D.Z.)

Bei **Macahé** entgleiste ein Zug der Leopoldina-Bahn. Personen verunglückten nicht.

Victoria (Espirito Santo). Der anormale Gesundheitszustand der Stadt dauert an. Die Zahl der Fälle von bösartigem Fieber ist grösser geworden.

Blätter von **Ceará** bringen die Nachricht, dass Indianer vom Stamm der Carajás vom oberen Xingú kürzlich bei Tucuruby entsetzliche Verbrechen begangen haben. An einem Platze, wo Borracha gesammelt wird, waren ihrer 500 eingefallen. Auch die Achipaias, welche sonst als friedliebend gelten, haben ein Dorf angegriffen.

— „Gazeta do Norte“ in Ceará berichtet, dass der Major E. Perzewodoscki bei Jequitinhonha, wo Kolonieloose angelegt werden, ein bedeutendes Lager von Steinkohlen entdeckt habe.

— Der Vizepräsident der Provinz Ceará eröffnete einen Kredit von 500:000\$000 zur Zahlung

Neueste Nachrichten.

Paris, 28. Die französische Presse zeigt sich dem König Humbert gegenüber sehr feindlich und tadelt denselben heftig wegen seiner Berliner Reise. Auf seinen Besuch in Strassburg bezugnehmend, klagen die Blätter ihn des Undanks an, da Frankreich es gewesen sei, das die Einigkeit Italiens geschaffen und dafür 100.000 Bürger auf dem Kriegsfelde der Lombardei geopfert habe.

Die italienischen Papiere sind im Kurs 3% gefallen.

Das diplomatische Corps von Petersburg begab sich nach Gatschina, um den Schah von Persien zu begrüßen.

Die Ziehung der Panama-Lotterie wird nicht realisiert werden.

Die öffentliche Meinung ist eine sehr aufgeregte gegenüber Italien. Es wurde ein Protest-Meeting abgehalten, in welchem die Bevölkerung Repräsentanten und strenge Massregeln gegen die hiesige italienische Kolonie forderte. Die öffentliche Aufregung nimmt einen ernsten und bedrohlichen Charakter an. Man fordert, Italien den Krieg zu erklären. An der Börse sind die italienischen Papiere stark gefallen.

Die italienische Gesandtschaft theilte dem Minister des Auswärtigen, Spuller, mit, dass der König Humbert nicht beabsichtige, nach Strassburg zu gehen, was inzwischen durch die Presse bestätigt ist.

Ein hiesiges Blatt erklärte, die Reise nach Strassburg sei infolge Intervention der Königin Margerita unterblieben, welche ihrem Gemahl telegraphisch den Rath gegeben habe, von dieser Reise, welche Frankreich herausfordern würde, abzustehen.

Man sagt, der Kronprinz von Italien werde die Ausstellung besuchen.

Die Parteigänger Boulanger's werden in der nächsten Wahlkampagne wieder auftreten, und voraussichtlich wird der Kampf ein harter werden.

Sadi-Carnot wird zum Andenken an die Erstürmung der Bastille in diesem Jahre viele Verbrecher begnadigen, darunter einige zum Tode verurtheilte.

Die Aufregung gegen Italien wächst. Die Presse greift den König Humbert heftig an und fordert den Krieg zwischen Frankreich und Italien. Die öffentliche Erregung fängt an, sich gegen die italienische Sektion in der Ausstellung zu richten.

Die Aeusserungen der italienischen Presse über die Herzlichkeit des Einvernehmens mit Oesterreich haben grossen Eindruck gemacht.

Rom, 28. König Humbert richtete einen Brief an den deutschen Kaiser, worin er denselben für den sympathischen Empfang seitens der kaiserlichen Familie und des Volkes dankt.

Graf Herbert von Bismarck ist der Annunziata-Orden verliehen worden.

Die Kurie sucht die Hilfe Oesterreichs zur Wiederherstellung ihrer weltlichen Macht nach. Der Kaiser Franz Josef scheint die Ansprüche des Vatikans zu begünstigen, wodurch er sich in Gegensatz zum Kaiser Wilhelm bringt, der nach Bismarcks Versicherungen gegen die päpstlichen Forderungen ist.

Der König Humbert ist in Mailand angekommen, wo er mit öffentlichen Manifestationen empfangen wurde. Sein Aufenthalt daselbst war nur kurz.

Der Deputirte Imbriani interpellirte den Minister des Innern wegen der letzten Unruhen in der Lombardei und beschuldigte die Behörden, das Massacre des Volkes durch die Kavallerie, welche Männer und Weiber ohne Unterschied malträdirten, befohlen zu haben. Die Rede Imbriani's wurde stark applaudirt.

Berlin, 28. Es gilt als sicher, dass Bismarck und Crispi versuchen werden, ein Einvernehmen mit dem Papst bezüglich des Streites zwischen Quirinal und Vatikan zu erzielen, wobei die Intervention Kalnoky's in Aussicht steht.

Nach einer Konferenz mit Crispi ist Bismarck nach Frankfurt abgereist, von wo er sich nach der Schweiz begeben wird.

Die italienischen Generale Rolando und Leroni bleiben hier, um die Mobilmachung des deutschen Heeres zu studiren.

König Humbert besuchte am 26. Mai die Kaiserin Augusta, Wittve Kaiser Wilhelms I.

Oesterreich zögert, eine neue Allianz mit Deutschland einzugehen.

Der Kaiser von Oesterreich weigert sich, zwischen dem Vatikan und dem Quirinal zu interveniren.

Wien, 28. Russland und Oesterreich verhandeln über einen Akkord hinsichtlich der Balkanfrage.

Telegramme von Belgrad berichten, dass dort grosse Unruhen stattgefunden haben. Die Stadt ist militärisch bewacht.

London, 28. Die „Times“ ist der Meinung, dass die Reise des Königs Humbert nach Berlin ein politischer Irrthum sei, der für Italien schwere Folgen haben könnte.

China widersetzt sich der Forderung Englands, die chinesische Einwanderung in englische Kolonien zu verhindern.

Die Annexion der Insel Creta durch Griechenland ist beschlossene Sache.

Valparaiso, 29. Mai. In der Banco Provincial ist ein bedeutender Unterschleif entdeckt worden. Die Urheber konnte man bis jetzt nicht fassen.

Buenos Aires, 28. Die Gerüchte einer Allianz Argentiniens und des Orientalstaates wurden von General Tajes dementirt.

Es wird hier eine Dampfschiffahrtlinie zwischen Venedig, Uruguay und Paraguay organisirt.

Die paraguayische Regierung sandte neue Truppen nach Villeta, um die Aufständischen zu bekämpfen.

— 29. Der Barão de Alencar hatte eine Konferenz mit dem Dr. Quirino Costa über die Grenzfrage.

Rio, 31. Mai 7 Uhr 20 Minuten Abends. Das Ministerium hat seine Demission erbeten. Der Senator Corrêa ist gerufen worden.

Im Falle, dass der Senator Corrêa nicht annehmen sollte, wird der Visconde de Ouro Preto gerufen werden.

8 Uhr Abends. Senator Corrêa hat angenommen und ist mit Organisation eines Ministeriums beschäftigt.

Der Staatsrath gab heute 3 Stimmen für und die übrigen gegen Auflösung der Kammer ab.

1. Juni. Der Visconde do Cruzeiro hat kein Ministerium organisirt.

Skandinavisk Pintse Ball.

Afholdes Lördagen den 8de Juni i Hr. Abrahams Lokale, Rua St. Ephigenia. Ballet begynder Kl. 8 og slutter Kl. 5. Listen til Paategning er bl. an St. fremlagt hos Hr. Skomagermester Søren Nielsen, Rua Aurora. Talrig Deltagelse forventes. Festkomiteen.

Verein «Zum Guten Abend».

Sonnabend den 8. Juni 1889

Stiftungs-Ball

im Lokale des Herrn Theodor Sagawe, Rua da Boa-Vista N. 44.

I. A.:

Carl Herbst, I. Schriftführer.

Deutscher Schul- und Lese-Verein

in Campinas.

Es wird hiermit den resp. Eltern die Mittheilung gemacht, dass der Unterricht in der obengenannten Vereinsschule am 3. Juni l. J. wieder seinen Anfang nimmt.

Campinas, den 1. Juni 1889.

Der Vorstand.

HOTEL BERLIN

44 — RUA BOA-VISTA — 44

Nächsten Sonntag den 2. Juni

Auf vielseitiges Verlangen!

Grosser Familien-Ball

wozu freundlichst einladet Th. Sagawe.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

RUA AURORA N. 45.

Sophie Schöley, Hebamme.

Ein hübsches Haus mit 3 hellen Zimmern, Küche und Corridor ist zu vermieten. Rua A Nr. 15 im Bom Retiro, dicht bei der neuen Eisenbahn-Brücke.

Zuckerwaaren-Geschäft

LADEIRA DE SÃO JOÃO N. 3

empfiehlt ausgezeichneten Malzzucker,

vorzügliche Warmbrunner Pfeffermünz-Küchel,

Rocks und Drops,

verschiedene Sorten Frucht-Bonbons,

gebrannte, Vanilla- und Gewürz-Mandeln

einer gütigen Beachtung

Alfred Richter

LADEIRA DE S. JOÃO N. 3.



Makart-Bouquets.

Ein neues, sehr reichhaltiges

Sortiment ist angekommen.

Preise billigst.

GUILHERME WITTE

Rua de São Bento 15.

Augenarzt.

Der Spezialist

Dr. CARLOS PENNA

ordinirt täglich von 1—3 Uhr

55 — Rua da Imperatriz — 55

und wohnt:

Rua Aurora 76

Telephon 42.

Gasthaus

„Zur weissen Taube“

Rua do Triunpho Nr. 3.

Ein verehrliches Publikum erlaube ich mir, auf mein Gast- und Speisehaus aufmerksam zu machen. Beste Speisen und Getränke, bei reellen Preisen, sowie aufmerksame Bedienung sind meinen werthen Gästen zugesichert, und bittet um ferneren gütigen Zuspruch

Wittwe Zubler.

Ein ordentliches Mädchen für eine kleine Familie wird gesucht. Rua do Carmo Nr. 11.

Möblirter

Saal und Schlafzimmer zu vermieten.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Kupferschmiede-Werkstatt

von

JOÃO ARBENZ

Alameda de Bação de Pinaciraba 12 — (Campos Elzeos)

Dem verehrlichen Publikum und besonders den Herren Fazendeiros zur gefälligen Notiznahme, dass ich für die künftige Zucker-Ernte eine Auswahl **ALAMBIQUES** in allen Grössen, von einer Leistungsfähigkeit von einem Decimo bis zu 6 Pipas pro Tag, vorrätig halte. Sie sind nach den hier allgemein üblichen Systemen gearbeitet, und habe solche sowohl für Feuer- als auch für Dampf-Distillation.

Sollte ein oder das andere gewünschte System nicht vertreten sein, so wird die verlangte Alambique nach demselben binnen kürzester Frist angefertigt.

Der Preis der Alambiques variiert je nach der Grösse und Qualität zwischen 100\$000 u. 5:000\$000. **Rectifikations-Apparate** für Roh-Sprit liefere von 600\$000 und für feinen Alkohol von 1:200\$000 an.

JOÃO ARBENZ.

Grosse Maschinenwerkstatt

von

GUILHERME ASBAHR

ARARAS.

Fabrikation und Reparatur von

Karren, Ochsenkarren, Wagen und Trollys,

sowie von allen möglichen Maschinentheilen.

Prompte Bedienung. Mässige Preise.

Eine grosse Auswahl

eleganter Hausschuhe für Herren

sowie bunte und weisse Oberhemden, Brim für

Arbeitskleider, starke Cretonne und Blandruck,

Kinderschürzen, bunte und weisse Spitzen, billige

Taschentücher für Kinder, Stickereien,

Unterhosen und Jacken für Herren, Strümpfe,

Frauen-Unterröcke und sonstige Artikel.

Otto Demitz, Rua Santa Ephigenia N. 89.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zum Umarbeiten, Waschen und Modernisiren von Hüten aller Art nach den neuesten Moden und garantirt elegante und geschmackvolle Arbeit zu den billigsten Preisen.

Federn, Bänder etc. werden in allen Farben gefärbt, dass sie wie neu werden.

Durch langjährige Praxis geübt, da ich bereits ein grosses Putzgeschäft in den Verein. Staaten leitete, glaube ich allen Ansprüchen der mich beehrenden Damen genügen zu können.

Anna Rauch, Rua do General Osorio N. 37 B.

RHEIN-WEINE

in folgenden ersten

Marken:

Ebersheimer Mittelberg,

Hochheimer,

Liebfrauenmilch,

sowie echter TOKAYER-Wein

sind zu haben bei J. FLACH

Rua S. Bento 18.

Dr. Gustav Greiner

Homöopath.

Spezialitäten: Chronische Krankheiten, Fieber.

Ladeira 25 de Março N. 4.

3 bis 4 gute Arbeiter für eine Sägerei bei Rebouças werden gesucht bei gutem Lohn. Näheres in der Expedition d. Bl.

Der Gärtner Johann Adolf aus Baiern wird ersucht, in der Redaktion d. Bl. für ihn bestimmte Nachrichten in Empfang zu nehmen.

Ein kleines Zimmer zu vermieten. Rua S. Iphigenia 30.

Eine junge Frau sucht Stelle für plätten und sonstige häusliche Arbeit.

Näheres Alameda dos Andradas N. 18 B.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

ROSARIO

Kapitän Evers

geht am 2. Juni über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer

VALPARAISO

Kapitän Rohlf

geht am 10. Juni über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer

CAMPINAS

Kapitän Barrelet

geht am 17. Juni über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer

ARGENTINA

Kapitän Schreiner

geht am 24. Juni über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach HAMBURG.

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: J. FLACH

RUA S. BENTO N. 18.

Gesucht wird eine deutsche Köchin.

Rua das Flores 42.

Eine gute Amme, sowie ein Hausmädchen werden bei gutem Lohn nach Santos gesucht. Näheres Rua Alegre 62.

Ein hiesiges Importhaus sucht einen jungen Mann für das Comptoir.

Offerten sub A. Z. an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein Mädchen für eine kleine Familie in der Stadt. Näheres Rua da Imperatriz 36 B (Loja).

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer

DONAU

ist eingelaufen und geht am 5. Juni nach:

Rio, Bahia,

Lissabon,

Antwerpen

und Bremen

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die

Agenten in Santos Zerrener Bulow & C.

Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.

Kaffee. Santos, den 29. Mai.

Markt stabil. Verkäufe 16,000 Sack.

Basis 6\$100—6\$200.

Zufuhr heute 7,728 Sack

„ seit dem 1. d. 213,526 „

Verkäufe seit dem 1. d. 260,000 „

Vorrath (1. und 2. Hand) 250,000 „

Wechselcours am 1. Juni.

(London & Brazilian Bank in S. Paulo.)

London 90 Tage 267, d.

Paris do. 355 rs.

Hamburg do. 441 rs.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Valparaiso, von Hamburg, d. 2.

Nantes, d. 4., ladet für Havre.

Medusa, von Triest, d. 6.

Abgehende Dampfer:

Rosario, nach Hamburg, den 2.

Ville de Pernambuco, nach Havre, d. 3.

Savoie, nach Genua, d. 4.

Rio de Janeiro, am 4. Juni, Mittags, nach:

Paranaguá, Desterro, Rio Grande, Pelotas

und Porto Alegre.

Donau, nach Bremen, d. 5.

San Gottardo, nach Neapel, d. 6.

In RIO erwartete Dampfer:

Ville de Bahia, von Havre, d. 3.

Lissabon, von Hamburg, d. 4.

Nerthe, von Bordeaux, d. 8.

In RIO abgehende Dampfer:

Trent, nach Southampton, d. 4.

Savoie, nach Marseille, Genua und Neapel, d. 4.

Rosario, nach Hamburg, d. 5.

Procida, nach New-York, d. 5.

Donau, nach Bremen, d. 8.

Familien-Nachrichten etc.

Getraut:

In Rio Claro: Friedrich Eichenberger mit Fr. Augustina Pickard. — Pedro Wiemann (S. Paulo) mit Fr. Paulina Leonhard.

In Araras: Friedrich Gützlaff mit Fr. Rosa Puls. — Johann Puls mit Fr. Emilia König.

Die „deutsche Landwirthschaftliche Zeitung“ rühmt die heilsame Wirkung des Kaffees bei Pferden. Ganz herabgekommene Thiere können durch Kaffeeinfusion wieder gesund und kräftig gemacht werden. Auch bei Kühen soll der Kaffee ein sehr gutes Mittel sein, man behauptet sogar, dass er das Verwerfen der Kühe verhindere. Weiter schreibt auch Herr Pfarrer Karl Fischer aus Kaaden, der bekannte landwirthschaftl. Schriftsteller: „Hiesige Fuhrleute, welche durch Erkältung oder an Kolik erkrankte Pferde hatten und deshalb wegen weiteren Fortkommens in Verlegenheit kamen, stellten ihre Pferde oft durch einen Einguss von etwas stark gekochtem Kaffee fast augenblicklich wieder her und machten sie dadurch brauchbar zur weiteren Fahrt.“

Ein Blechwaaren-Fabrikant in Bochum erlässt eine „Bekanntmachung für das deutsche Reich“, nach welcher er sich verpflichtet, allen Brautleuten, die ihren Bedarf an ersten Haushaltungsgegenständen bei ihm einkaufen, den Betrag bei der Feier ihrer silbernen Hochzeit zurückzuzahlen.

Hierzu Illstr. Unterhaltungsblatt Nr. 5

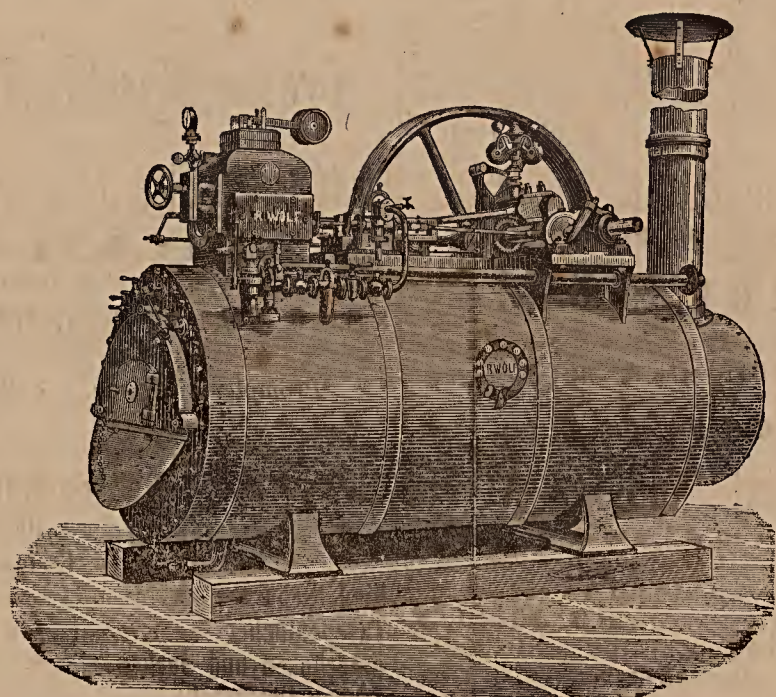
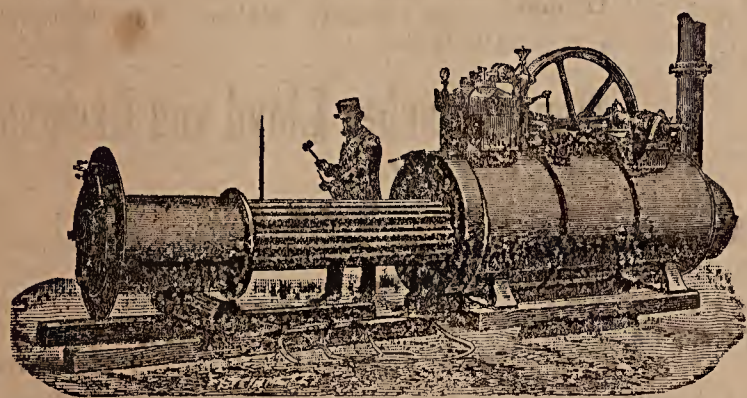
LOCOMOBILEN VON R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU

ERSTE MASCHINEN-FABRIK DEUTSCHLANDS

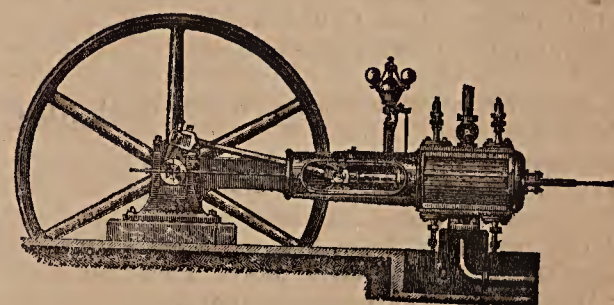
Locomobilen

mit herausziehbarem Röhrenkessel



Gasmotoren

für kleinen und grossen Betrieb

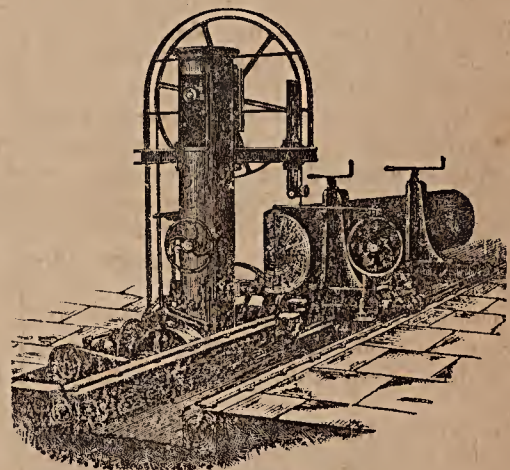
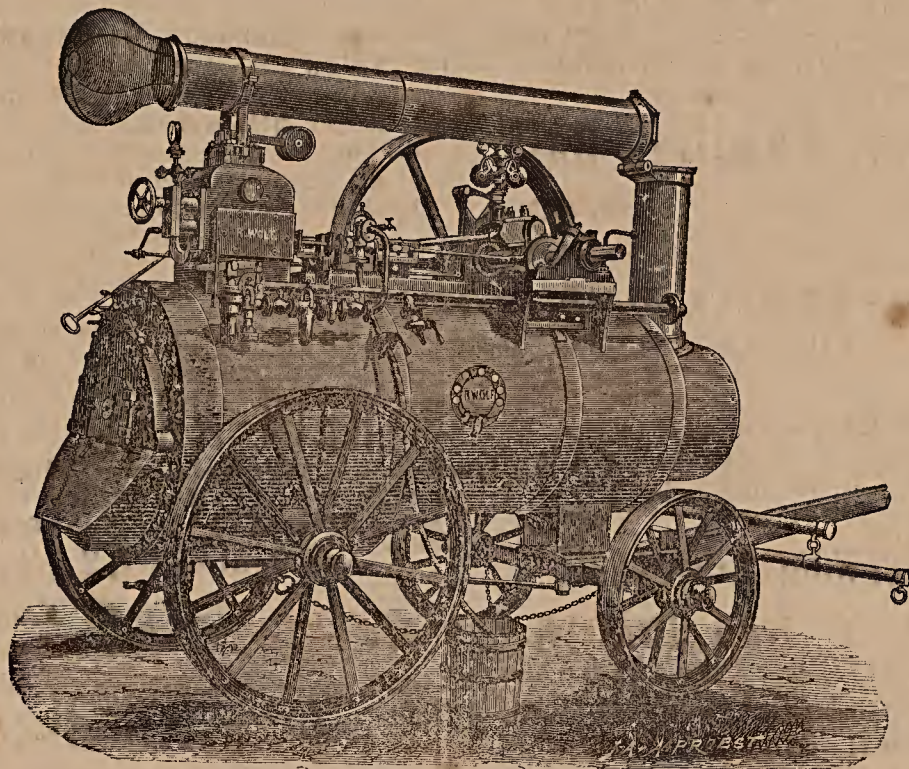
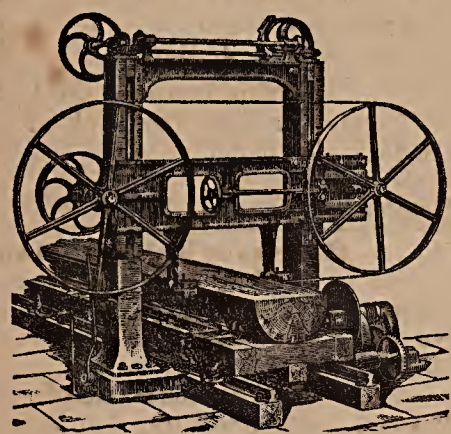


Locomobilen auf Tragfüssen

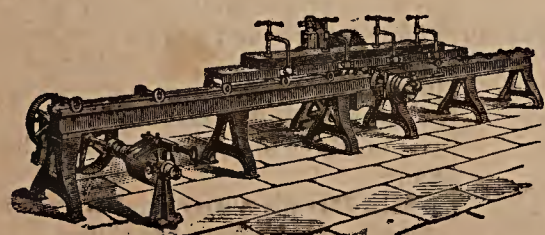
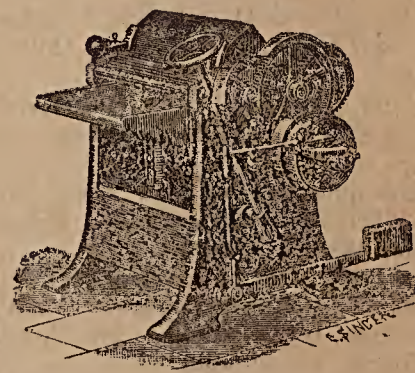
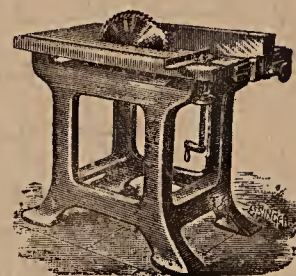
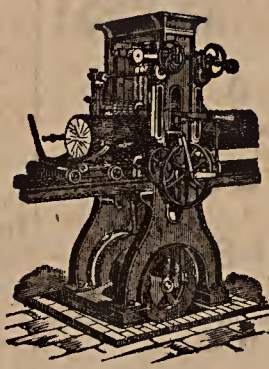
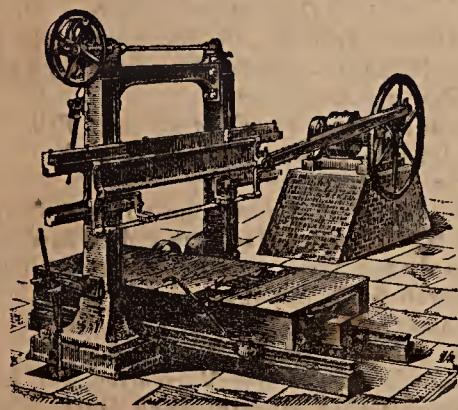
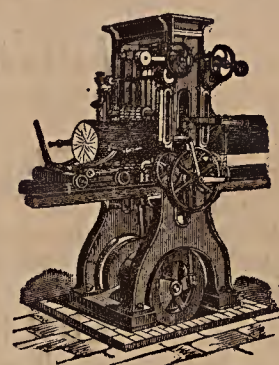
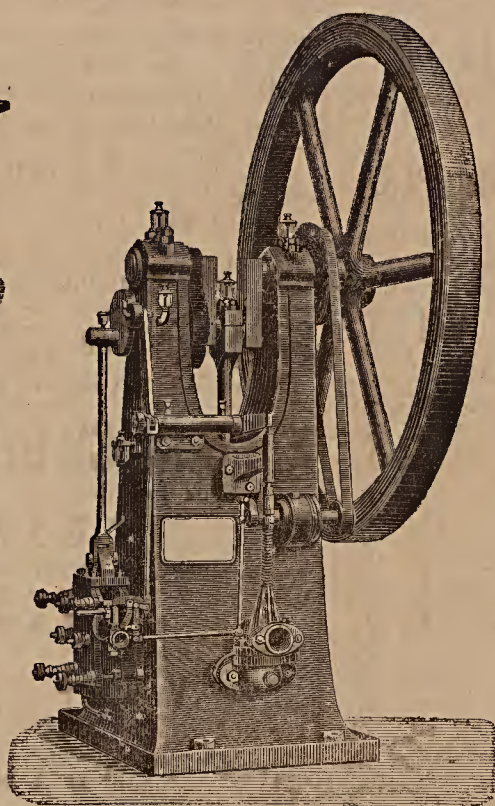
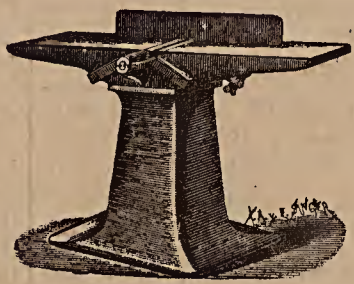
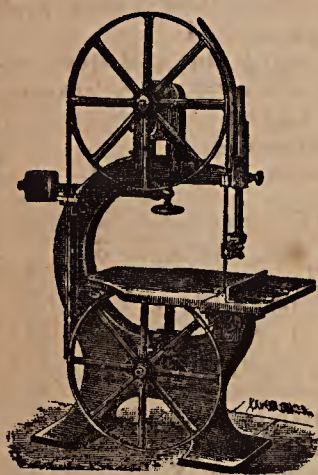
Brennmaterial-Verbrauch bei den Wolf'schen Maschinen ist geringer als bei irgend einem andern Fabrikanten bei grösserer Leistungsfähigkeit

6 Pferdekraften deutsches System = 8 Pferdekraften engl.

8	„	„	„	=	12	„	„
10	„	„	„	=	15	„	„
12	„	„	„	=	18	„	„



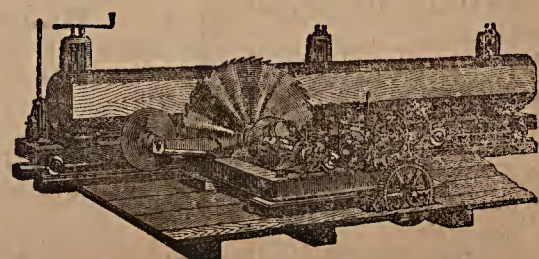
Locomobilen auf Rädern



MASCHINEN-OEL
RUSOLINA



für Maschinen-Glinder



Die Agentur dieser Maschinen befindet sich bei den Unterzeichneten, welche auch die Aufstellung derselben, sowie industrieller Anlagen aller Art, Brauereien etc. übernehmen.

ZERRENNER BÜLOW & Co. Rua São Bento 81
São Paulo.

Druck und Verlag von G. Trebitz.